Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 19. November 1856. Nr. 544.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. November. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Prinzen Jerome und Napoleon den russischen Botschafter, Grafen Kisseleff, empfangen haben.

Dresden, 18. November. Eine pariser Korrespondenz des heutigen „Dresdner Journals" bezeichnet das Gerücht von der Nachgiebigkeit Rußlands in Betreff Bolgrads als verfrüht. (S. Paris.)

Paris, 18. November, Nachmittags 3 Uhr. An heutiger Börse fand ein Kampf zwischen Hausse und Baisse statt. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ⅜ pCt. höher als gestern (93⅜) eingetroffen waren, begann die 3pCt. zu 67, 10, sank auf 66, 90, stieg dann auf 67, 25 und schloß sehr fest zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93⅜ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 67, 10. 4½pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1320. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 86. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 782. Lombard. Eisenbahn-Aktien 615.

London, 18. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62⅜ d. Schluß-Course:

Consols 93⅜. 1pCt. Spanier 23½. Merikaner 22. Sardinier 89. 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 95. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sh. Wien 10 Fl. 40 Kr.

Wien, 18. November, Mittags 12¾ Uhr. Sehr animirt bei steigender Tendenz.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 70½. Bankakt. 1075. Bank-Inter.-Scheine 285. Nordbahn 253½. 1854er Loose 107½. National-Anleihe 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 257. Credit-Aktien 328. London 10, 17. Hamburg 78¼. Paris 123⅞. Gold 9¾. Silber 7¾. Elisabetbahn 103½. Lombard. Eisenbahn 103. Theißbahn 103. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 18. November, Nachmittags 2 Uhr. In den meisten Fonds, Aktien, Credit- und Eisenbahn-Aktien höhere Course bei lebhaftem Umsatze. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113. 5pCt. Metalliques 76¼. 4½pCt. Metalliques 66⅛. 1854er Loose 100½. Oesterreich. National-Anleihe 78⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 281. Oesterr. Bank-Antheile 1210. Oesterreich. Credit-Aktien 174. Oesterreich. Elisabetb. 201. Rhein-Nahe-Bahn 92¼.

Hamburg, 18. November, Nachmittags 2½ Uhr. Börse sehr fest bei lebhaftem Umsatz. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 163. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 99½. Wien 81.

Hamburg, 18. November. Getreidemarkt. Weizen loco flau, pr. Frühjahr 126—127 Pfd. ab Pommern und Holstein à 132 zu kaufen. Roggen flau, pr. Frühj. ab Königsberg 120pfd. zu 78 Käufer. Oel pro November 33, pro Mai 30⅜ à ¼. Kaffee unverändert. Zink fest.

Liverpool, 18. November. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 18. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten großherzogl. mecklenburg-schwerinschen Militärs Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Hauptmann v. Hertzberg im General-Stabe; den rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Ingenieur-Hauptmann Schmidt; das allgemeine Ehrenzeichen: dem Stabshautboisten Bontemps beim Grenadier-Garde-Bataillon und dem Wachtmeister Kiehn im Dragoner-Regiment. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Brand-Direktor Scabell zu Berlin den Rang eines Rathes 4. Klasse zu verleihen; den bisherigen Konsul in Jassy, Koenig, zum General-Konsul für Egypten und an dessen Stelle den früheren Konsul in Rio de Janeiro, Leo Themerin, zum Konsul in Jassy zu ernennen; so wie dem Kreissteuer-Einnehmer Born zu Neustettin im Regierungs-Bezirk Köslin den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz zu Berlin ist unter dem 16. November 1856 ein Patent auf eine Vorbereitung des Mehls zum Brodbacken, soweit dieselbe für neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 18. Nov. Se. Majestät der König, so wie Ihre Majestät die Königin der Niederlande begaben Allerhöchst- und Höchstsich heute Vormittag nach Potsdam und kehrten nach 1 Uhr zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird heute hier eintreffen bis in die letzten Tage d. M. hier verweilen. Alsdann gedenkt Se. k. Hoheit nach Koblenz zurückzukehren, um sich in Begleitung J. königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen nach Karlsruhe zu begeben. — Se. Hoheit der Oberst und Kommandeur der 11. Kavaleriebrigade Herzog Eugen von Würtemberg ist aus Lippstadt hier eingetroffen, um sich nach kurzem Aufenthalte hierselbst auf seinen neuen Posten nach Breslau zu begeben. — Der Legationsrath Graf Pourtales ist aus Breslau und der k. schwedische Kammerherr v. Anker aus Christiania hier angekommen. (N. Pr. Z.)

— Nach der neuesten Nummer der hier erscheinenden „Allgemeinen medizinischen Central-Zeitung" haben die im laufenden Winter-Semester zum erstenmale nach dem abgeänderten Reglement abgehaltenen ärztlichen Staatsprüfungen bereits begonnen und bieten, durch die Aufnahme der Physiologie, physiologischen Chemie und komparativen Anatomie als Prüfungsobjekte der Examinanden, im Verhältniß zu dem früheren Umfange der geforderten Kenntnisse nicht geringe Schwierigkeiten dar. Als Prüfungs-Kommissarien fungiren für die Anatomie und Physiologie: Joh. Müller, Gurlt und Dubois-Reymond; in der Akiurgie und Chirurgie: Langenbeck, Böhm, Jüngken und Troschel; in der inneren Station: Lauer, Quincke und Mitscherlich. Die klinische Prüfung in der letztgenannten Station ist durch Hinzufügung einer Schlußdiagnose, wie sie bisher nur in der äußern Station üblich war, und durch größere Rücksichtsnahme auf Kinderkrankheiten modifizirt worden. Die Zahl der für den diesherigen Kursus angemeldeten Examinanden beläuft sich auf etwa 120.

— Es ist eine Anzahl älterer und jüngerer Kameraden der Landwehr, der Garde und Linie, hier zusammengetreten, um zu der 50jährigen Dienst-Jubelfeier des Prinzen von Preußen eine Festgabe seitens der preußischen Landwehr vorzubereiten. — Der Rittmeister v. Buddenbrock vom Garde-Dragoner-Regiment ist in Stelle des Majors v. Stülpnagel zum persönlichen Adjutanten des Prinzen von Preußen ernannt worden.

— Gestern ist der Baurath Hitzig nach Triest gereist, um Bauten, welche nach seinen Plänen daselbst ausgeführt werden, zu besichtigen. Er wird sich von dort, einer Einladung zufolge, am 27. d. nach Egypten begeben, um an den Berathungen der Kommission wegen der Verbindung des mittelländischen Meeres mit dem rothen Meere, mittelst eines Kanals durch die Landenge von Suez, Theil zu nehmen. Herr Hitzig will von Cairo aus auch die Nil-Katarakten besuchen und noch zu Ende dieses Jahres hierher zurückkehren. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser viel beschäftigte Architekt Untersuchungen mit den dort in Masse vorkommenden Marmor-Arten anstellen und solche dann zu architektonischen Zwecken auch bei uns benutzen wird. In Alexandria dürfte er sich am längsten aufhalten. (Berl. Bl.)

B. **Lissa** (Großh. Posen), 14. November. [250-jährige Jubelfeier der reformirten Kirchengemeine zu Waschke bei Punitz.] Von der seltenen Feier, welche die ref. Kirchengemeinde zu Waschke bei Punitz am vergangenen Sonntage begangen, habe ich Ihnen in einem meiner jüngsten Lokalberichte bereits Notiz gebracht. Gestatten Sie mir heute noch einige kurze historische Andeutungen über die dasige Kirche aus zuverlässigen Chroniken über die stattgehabte Feier selbst in einigen Umrissen Ihnen zu berichten. Die in der ehemaligen Woyewodschaft Posen belegene Ortschaft Waschke (polnisch Weszkowo) gehörte im 16. und 17. Jahrhundert der Dissidenten-Familie der Zawackis an. Die dasige Kirche der böhmischen Brüder verdankt ihre ursprüngliche Gründung der Aufhebung der Kirche von der gleichen Religionssekte zu Punitz, als deren Kontinuation sie gewissermaßen anzusehen ist. Einwanderer aus Böhmen, die dort schon im 15. Jahrhundert durch Johann Huß zur Reformation gekommen und später aus ihrem Vaterlande vertrieben worden waren, siedelten sich zu Anfang und um die Mitte des 16ten Jahrhunderts in dem damaligen Polen an. Schon 1571 fühlten sie sich zahlreich und stark genug, um auch in Punitz auf demselben Fleck, auf dem noch jetzt die katholische Pfarrkirche steht, eine eigene Kirche erbauen zu können. Doch später, als die Dissidenten hart bedrängt und durch die damals hier herrschende Pest vollends verscheucht, verließen sie 1606 diesen Ort und übersiedelten unter ihrem Pfarrer Valentinus Cornelius nach dem benachbarten Waschke, wo sie bei dem Besitzer, einem dem ref. Glauben ergebenen Edelmann, Barth. Korzbok v. Zawacki Aufnahme fanden, der ihnen daselbst auch eine neue Kirche und Pfarre gründete. Ex pio zelo gewährte er dem Prediger sogar das Privilegium, daß dessen Vieh auf herrschaftlichen Ländereien geweidet werden durfte, ein Servitut, welches zu allen Zeiten von allen späteren Besitzern anerkannt und vor allem durch die geistlichen Obern als ein ewiges Recht der Pfarrer gewahrt worden ist. Die neu erbaute Kirche bestand anfänglich aus Holz, später 1635 ward sie durch eine andere aus Ziegelsteinen ersetzt. Im schwedisch-polnischen Kriege, der mit großer und persönlicher Erbitterung zwischen den beiden Königen Karl Gustav und Johann Kasimir geführt wurde, mußte die Gemeinde mit ihrem Seelsorger, um den stets heftiger werdenden Verfolgungen ihrer Gegner zu entgehen, nach dem benachbarten Schlesien flüchten. Die verlassene Kirche ward mittlerweile ein Raub der Flammen, und es blieb der Verdacht nicht aus, daß ihre unduldsamen Gegner aus boshaftem Muthwillen diesen Brand verursacht; wenigstens ward nach dem wieder hergestellten Frieden zu Oliva 1660 von dem damaligen Grundherrn v. Z. die Klage gegen den Propst K. zu Punitz bei dem Konsistorium zu Posen eingeleitet. Die Klage mußte indeß ohne entsprechenden Erfolg bleiben, da ihr keine ausreichenden faktischen Beweise zur Seite gestanden. Die Restauration der Kirche geschah hierauf aus Gemeindemitteln. 1678 war indeß das Gut Waschke in den Besitz der Familie Bojanowski übergegangen. Diese war dem augsburgischen Bekenntnisse zugethan. Deshalb, und weil auch schon eine große Zahl von Lutheranern die Umgegend bewohnte, gründete sie auch eine lutherische Pfarrstelle. In einer aus 19 Artikeln bestehenden Urkunde wurden die Rechte und Pflichten beider Prediger und Gemeinden in Beziehung zur Kirche festgestellt. Der Besitz der Kirche als unbestrittenes Eigenthum wurde jedoch für ewige Zeiten den Reformirten zuerkannt; dagegen eben so das Mitbenutzungsrecht für die andere Gemeinde. Die beiderseitigen Seelsorger waren jedoch nicht immer gleich friedfertig gesinnt. Im Laufe der Zeit wurde gar vieles den Reformirten angefochten. Wie an andern Orten von gemischter protestantischer Bevölkerung entstanden auch hier häufige Streitigkeiten und heftige Reibungen. Eine allgemeine Synode sollte diese schlichten. Diese kam 1756, also vor hundert Jahren zu Stande. Aus Liebe zum Frieden gaben die Reformirten vieles nach. Die erste Komplanation wurde streng revidirt und es wurde von Neuem festgestellt, wie es für alle Folgezeit gehalten werden sollte. Drei Urkunden sind demnach für die waschker Kirche von großer Wichtigkeit, nämlich: die Stiftungsurkunde vom Jahre 1606, die betreffs Zulassung der Lutheraner vom Jahre 1678 und die der Generalsynode vom J. 1756. — Unter den ersten Predigern herrschte leider der Tod gar gewaltig. Wenige Jahre nur waren die meisten daselbst im Amte. Als Ministri der Kirche erwähnen die Kirchenchroniken zu Waschke und Lissa: Jakob Memoratus, Jakob Wolfagius, David Wigilancius (geb. zu Lissa, in Waschke von 1627—1635), Daniel Prüfer (1635—1651), Adam Samuel Hartmann, Daniel Epenet (Böhme von Geburt), Johann Muzonius († 1688), Paul Christian Majewski (von 1695—1707), Johann Sigismund, genannt Rokizanski (1707—1718). Johann Sam. Musonius war einer von denen, dessen Amtsführung über 40 Jahre währte (von 1719—1760). Ihm verdankt die dasige Kirche ihre Chronik, die er mit großer Genauigkeit und strenger Gewissenhaftigkeit abgefaßt. Nach ihm kam Theophyl Zimmermann, nicht minder bemüht, der Kirche ihre Rechte zu wahren und deren Geschichte treu und sauber abzufassen. Fortwährende Verationen der Katholiken verleideten ihm den Aufenthalt in W. Er ging deshalb 1772 nach Glogau an die dortige reformirte Gemeinde. Es folgte Joh. Sam. Dütschke (von 1772—1819), noch jetzt bei vielen Gliedern der Gemeinde im treuen Gedächtniß lebend. Sein langes Wirken in derselben steht in segensreichem Andenken; nicht minder das seiner Söhne. Ihm folgte nach kurzem Interimistikum ein Mann von großer Begabtheit und weitverbreitetem Wissen, der aber wenig that, um die speziellen Interessen seiner Gemeinde zu wahren und zu fördern. Es war Carl Wunster, der als Schriftsteller einen verdienten Ruf genoß. Unter seinen vielen Werken nenne ich hier: „Polens ausgezeichnete Männer, biographisch dargestellt von Carl Wunster, Glogau 1829." — Ich beschließe meine gegenwärtige historische Skizze mit einer kurzen Darlegung der Jubelfeier selbst. Die kleine ländliche Gemeinde beging dieselbe in würdiger Weise, ganz entsprechend der denkwürdigen Rückerinnerung an die Schicksale und Fährlichkeiten ihres 250jährigen Bestehens. Durch freiwillige Gaben wurden bereits früher die Mittel beschafft, um das Innere des einfachen, aber ehrwürdigen Tempels würdig der Gedächtnißfeier auszustatten. Der Morgen des denkwürdigen Tages fand die Kirche in allen Theilen festlich geschmückt, Kanzel und Altar neu bekleidet, so daß jeder irgend geeignete Punkt den Ausdruck der Festfeier und der Freude offenbarte. Nachdem sich die Gemeinde und mit ihr zahlreiche Fremde aus der Nähe und Ferne in dem Gotteshause versammelt, begann der Festgottesdienst mit dem erhebenden Dank- und Lobliede: „Lobet den Herrn, den mächtigen König u. s. w." Der von dem Prediger der Gemeinde, Pastor Gumprecht, gehaltenen Festpredigt lag Ps. 66, V. 16 zu Grunde. Der sehr gediegene Inhalt derselben behandelte im ersten Theil die äußere Geschichte der Kirche, im zweiten ihr inneres Gottesleben im Verhältniß zu den andern christlichen Kirchen, während der dritte paränetischen Inhaltes war. — Ein Festmahl beim Prediger G. vereinigte eine große Zahl der anwesenden und geladenen Festtheilnehmer. Der älteste Geistliche der Unität, Prediger Pflug von hier, war durch anderweite Amtsverrichtungen, die seine Anwesenheit in Kriewen erforderten, an der Theilnahme gehindert. Unter den Andächtigen in der Kirche fand sich eine große Zahl von hochbetagten Greisen, unter ihnen der 84jährige Wirth Rösler aus Waschke. Die Feier gehört unstreitig zu den ersten der Art, die an einer evangelischen Kirche innerhalb der hiesigen Provinz begangen worden und konnte nicht verfehlen eine bleibende, wohlthuende Wirkung auf alle Theilnehmer hervorzubringen.

Z. Z. **Pleschen**, 15. November. In unserer Staatsanwaltschaft ist seit dem 1. d. Mts. eine Veränderung vorgegangen. Unser Staatsanwalt Herr Dütschke, der seit dem Jahre 1849 hier fungirte und sich die Liebe sämmtlicher Einwohner erworben hatte, wurde in derselben Eigenschaft nach Halle versetzt, und mit dessen Vertretung bis zur definitiven Wiederbesetzung dieser Stelle unser Kreis-Gerichts-Rath, Herr Hantusch, betraut. Ein Wucherprozeß, der am 11. d. M. vor unserm Kreis-Gericht zur Verhandlung kam, zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Der hiesige Handelsmann L. war nämlich angeklagt, von verschiedenen Personen einmal für ein Darlehn von 50 Thlr. pro Monat 4 Thlr. Zinsen, ein andermal von 50 Thlr. pro Monat 2 Thlr. Zinsen nebst Geschenken für ungefähr 3 Thlr., endlich von 100 Thlr. pro Woche 1 Thlr. Zinsen genommen zu haben. Die Aussage der Zeugen, welche selbst längere Zeit gegen erwähnte Zinsen des Angeklagten Gelder benutzt, nun die Urheber der Denunziation gewesen sein sollen, bestätigte die Anschuldigungen, und der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängniß-, 50 Thlr. Geld- resp. noch 1 Monat Gefängnißstrafe und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. Es verdient jedoch bemerkt zu werden, daß diese Verurtheilung wegen Wuchers in unserer Stadt seit Jahren erst die zweite ist, von denen die erste sogar nur auf eine unerhebliche Geldstrafe lautete. — Morgen findet hier in einem jetzt sorgfältig dazu hergerichteten Lokale unsers katholischen Schulgebäudes ein Konzert nebst Ball statt, das vorzugsweise vom polnischen Adel hiesiger Umgegend repräsentirt wird, und dessen Ertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist.

Frankreich.

Paris, 16. Nov. Eine Korrespondenz aus Petersburg vom 8. d. meldt, daß Rußland seine Ansprüche auf Bolgrad und die Schlangeninsel aufgegeben habe. Die „Patrie" widmet dieser Nachricht, deren Richtigkeit sie nicht garantiren kann, einige Worte. Sie tritt nicht mehr so russenfreundlich auf, wie bisher. Was die Frage der Schlangeninsel anbelangt, so findet dasselbe amtliche Blatt, daß dieselbe keine große Wichtigkeit hat. Diese Insel beherrsche zwar die Donau-Mündungen, Rußland könne aber dort keine Festungswerke anlegen, und sie sei deshalb ohne eigentlichen Werth für dasselbe. Sie glaubt daher, daß diese Angelegenheit dadurch gelöst werden wird, daß man den Leuchtthurm dieser Insel unter die Aufsicht der europäischen Kommission stellt, die mit der Ueberwachung der Donauschifffahrt beauftragt ist. Was Bolgrad anbelangt, so findet die „Patrie", daß diese Frage für Rußland ein größeres Interesse hat. Aber sie glaubt doch nicht, daß diese Frage mit jener der Vertagung der Ausführung des Friedens-Vertrages auf gleichen Fuß gestellt werden kann. Diese Vertagung sei sogar eine Gefahr für Rußland, da sie Veranlassung zu den bedauernswerthesten Suppositionen über dessen Aufrichtigkeit gebe. Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß das petersburger Kabinet dies auch sehr wohl begreift, aber noch nicht nachgegeben hat, weil sich der Streit erhitzt und Rußland vor gewissen Reklamationen nicht habe nachgeben wollen. Heute, fügt die „Patrie" hinzu, hätten sich die Leidenschaften aber gelegt, und man dürfe hoffen, daß Rußland bald einen neuen Beweis seiner Versöhnlichkeit geben und daß die Schwierigkeiten bald von den Repräsentanten aller Mächte beseitigt werden würden. — Der „Constitutionnel" enthält heute einen längeren Artikel mit der Unterschrift des Herrn A. de Céséna, worin derselbe die kaiserliche Politik im Auslande vertheidigt. Er sucht zu beweisen, daß der Kaiser seit 1852, und besonders während des Krieges mit Rußland, die größte Mäßigung an den Tag gelegt und die größten Opfer gebracht habe, ohne dabei persönliche Interessen zu verfolgen. Wenn die französische Regierung gewollt hätte, meint Céséna, so hätte sie sehr leicht einen revolutionären und europäischen Krieg unternehmen können, welcher zu gleicher Zeit ein Eroberungskrieg geworden wäre. Frankreich habe dieses aber nicht gewollt. Es habe einfach die Civilisation und den Fortschritt vertheidigen wollen. Wenn es sich gegen Rußland hätte gefällig zeigen wollen, so hätte es dessen Eroberungsgelüsten im Orient nicht gegenüberzutreten gebraucht. Es habe aber zuerst zu den Waffen gegriffen. — Es scheint, daß die halbamtlichen Blätter, die noch vor einigen Tagen eine so verschiedene Sprache führten, Befehl erhalten haben, die französische Politik von dem Vorwurf der Freundschaft mit Rußland rein zu waschen. Bis jetzt haben dieselben aber nur mit Phrasen geantwortet. Auch übergehen sie mit gänzlichem Stillschweigen die Gründe, welche die französische Politik geändert haben. (K. Z.)

Paris, 16. Nov. Der Kriegsminister hat endlich die definitiven Rechnungen über seine Ausgaben für das Dienstjahr 1854 in einem mehr als 300 Seiten starken Bande veröffentlicht. Die Armee des Innern, die von Italien, vom Orient und von Algerien bilden darin vier gesonderte Rubriken. Frankreich hatte im genannten Jahre 488,000 Mann und 107,000 Pferde auf den Beinen, und in Folge der ansehnlichen Extrakosten des Krieges betrugen die sämmtlichen Ausgaben des Kriegsministeriums im Jahre 1854 die Summe von 541 Mill. Frs. — Die Offiziere des im Hafen von Cherbourg liegenden russ. Geschwaders haben die Erlaubniß erhalten, Paris zu besuchen. Die Hälfte derselben ist bereits in der Hauptstadt eingetroffen, die übrigen werden nachfolgen, wenn die ersten zurückgekehrt sind. Der Oberst Odelkinsky, Adjutant des russischen Kaisers, ist ebenfalls hier eingetroffen. — Nach dem „Constitutionnel" haben mehrere bairische und würtembergische Offiziere auf ihr Ansuchen von ihren Regierungen die Erlaubniß erhalten, sich der Frühjahrs-Expedition nach Kabylien anzuschließen.

Man geht ernstlich mit dem Plane um, 50 Gefangene von Belle-Isle nach Korsika überzusiedeln. Nur jene, deren Strafzeit bald

abläuft, sollen im Gefängnisse von Belle-Isle bleiben, und letzteres soll dann später zur Aufnahme invalider Sträflinge dienen, die man nicht nach Cayenne transportiren kann. Alle Präfekten sind durch ministerielle Rundschreiben aufgefordert worden, die Errichtung von Sparküchen aller Orten zu begünstigen und nach Kräften dahin zu wirken, daß die Arbeiter den Winter hindurch Beschäftigung finden. In der bald beginnenden Session des Generalrathes des Seine-Departements wird derselbe bei der Budget-Berathung sich über zwei für Paris hochwichtige Fragen auszusprechen haben, nämlich 1) über die neuen Oktroi-Barrieren der Haupt-Stadt und 2) über den in der Nähe von Paris zu errichtenden Schlachtviehmarkt, statt der bisherigen Märkte von Sceaux-Poissy, La-Chapelle und Maison-Blanche. — Alexander Dumas neuestes Stück: La tour St. Jacques ist gestern durchgefallen. Man hat mit einem Fanatismus gepfiffen, der an frühere Zeiten erinnert, wo man es mit dem Kunsteifer noch ernster zu nehmen pflegte. Die faux bonshommes im Vaudeville dagegen haben einen täglich wachsenden Erfolg. — Nach amtlichen Ausweisen nehmen die Fallimente in Frankreich mit jedem Jahre zu; von 2305 im Jahre 1851 stiegen sie 1852 auf 2478, 1853 auf 2671 und 1854 auf 3691. Eben so haben die betrügerischen Bankerotte von 1851 bis 1854 um 66 Prozent sich vermehrt, und die Betrügereien bei Maß und Gewicht, sowie durch Waaren-Fälschungen sind von 1717 im Jahre 1851 auf 7831 im Jahre 1854 gestiegen. Ueber 1855 liegen die amtlichen Berichte noch nicht vor; sie werden aber kein besseres Ergebniß liefern.

Großbritannien.

London, 15. Nov. Das „Morning Chronicle" meldet: „Es ist einiger Grund zu dem Glauben vorhanden, daß unsere huldreiche Königin im Monat März dem Lande einen jungen Prinzen oder eine Prinzessin schenken wird. Die königliche Familie besteht jetzt aus vier Prinzen und vier Prinzessinnen. Die älteste Prinzessin, welche mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen verlobt ist, wird am 21. November 16 Jahre alt; der Prinz von Wales wurde am verwichenen Sonntag 15 Jahre alt; dann kommt die Prinzessin Alice mit 13, Prinz Alfred mit 12, Prinzessin Helena mit 10, Prinzessin Louise mit 8, Prinz Arthur mit 6 und Prinz Leopold mit 3 Jahren."

Aus Dublin vom 14. November Abends wird telegraphisch gemeldet: „Herr Little, Kassirer der irischen Midland Great Western Bahn, hat sich gestern Abends den Hals abgeschnitten. Man vermuthet, daß die Veranlassung zu diesem Selbstmorde die Entdeckung eines bedeutenden Deficits in seiner Kasse sei."

Rußland.

P. C. **Warschau,** 15. November. Die Kunde von der glücklichen Ankunft des im Königreich Polen gebauten neuen Weichsel-Dampfschiffes „Andrzey" (Andreas) hat hier große Freude verursacht; man empfand besondere Genugthuung darüber, daß zum erstenmal ein ganz ohne fremde Hilfe aus den inländischen Werkstätten hervorgegangenes und nur von Polen geleitetes und bedientes Dampfschiff die Fahrt auf der Weichsel von Warschau nach Danzig gemacht hat. Der Wasserstand der Weichsel war übrigens in diesem Jahre im Allgemeinen ein sehr niedriger; seine größte Höhe im Oktober betrug 2 Fuß 8 Zoll, die er am 1sten des Monats erreichte; der niedrigste Stand im Oktober, 1 Fuß 8 Zoll, war in den Tagen des 20sten und 21sten, des 27sten, 28sten und 29sten dieses Monats. Die Witterung des Oktober war auch im Königreich Polen diesmal ganz vorzüglich, die Luft meist rein und trocken, die Temperatur mild; besonders die ersten sechs Tage des Monats waren so warm wie im Sommer, in der Nacht fand sogar Wetterleuchten statt. Im Durchschnitt war der Oktober um einen halben Grad wärmer als sonst; als die mittlere Temperatur stellt sich in Warschau 6,99 R. heraus. Am 2. Oktober Nachmittags zeigte das Thermometer + 22,4 R. Das Barometer hielt sich fortwährend sehr hoch: am höchsten, 28 Zoll 4,31 Linien, stand es am 20sten Früh; der niedrigste Stand, 27 Zoll 6,67 Linien, war am 2ten Nachmittags. Der erste Frost trat in Warschau am 19. Oktober Früh ein, wo das Thermometer 0,1 R. stand. — Die Rinderpest, welche seit dem März 1855, wo sie im Königreich Polen ausbrach, daselbst 1159 Ortschaften betroffen hat, soll gegenwärtig nur noch an 9 Orten nicht ganz getilgt sein. Ueber den Schaden, den diese Seuche in den beiden letzten Jahren dort angerichtet hat, liegen noch keine Berichte vor. Bei ihrem letzten Auftreten daselbst, in den Jahren 1831 bis 1833, fielen ihr 234,000 Stück Vieh zum Opfer, wovon 196,480 allein auf das Jahr 1831 kamen.

— Aus Minsk hatte man in Warschau nun Mittheilungen über den Ausfall der Adelswahlen für jenes Gouvernement. Die betreffenden Versammlungen waren gegen Ende Oktober geschlossen worden. Das Resultat der Wahlen wird als ein allgemein befriedigendes bezeichnet, und außerdem hebt man hervor, daß die Art und Weise, wie es diesmal bei jenen Wahlen hergegangen, ihre moralische Wirkung nicht verfehlen dürfte, da die sonst während der Wahlzeit üblichen Trinkgelage fast ganz weggefallen, Kreis- und Gouvernements-Festmahle sehr wenig stattgefunden und für die Liebhaber des Spiels höchstens zwei bis drei Häuser geöffnet gewesen. Dagegen unterhielt man sich viel mit Musik; es wurden viel Konzerte von anwesenden Virtuosen gegeben, unter denen besonders A. Kontski glänzte. Unter den von der Adelsversammlung des Gouvernements Minsk gefaßten Beschlüssen, die jedoch der Bestätigung der Regierung bedürfen, wird erwähnt, daß dieselbe eine Summe von 50,000 Rubel zum Bau eines Adelshauses in Minsk votirte, der Verbesserung des Zustandes der Bauern ihre Aufmerksamkeit zuwandte und zur Errichtung einer höhern Unterrichts-Anstalt in Minsk einmal 10 Prozent von dem Einkommen der Gutsbesitzer darbot.

Spanien.

Madrid, 11. Nov. Die erwarteten offiziellen Nachrichten aus Rom sind endlich angekommen, und die günstigen Anzeichen, welche sich kund gegeben, als ob man sich an dem päpstlichen Hofe mit den Verfügungen, die geistlichen Güter betreffend, zufrieden gegeben hätte, scheinen sich nicht zu bestätigen. Es wird mir im Gegentheil versichert, daß in der Depesche, welche vom heiligen Stuhle hierher geschickt worden, auf die Unrechtmäßigkeit und Gesetzwidrigkeit der stattgefundenen Verkäufe geistlicher Güter hingewiesen werde, da das Konkordat, wie die gegenwärtige Regierung einsehe und eingestanden, als ein Vertrag, zwischen zwei Mächten abgeschlossen, zu betrachten sei, der ohne Uebereinkunft der beiden Theile nicht verletzt werden durfte, daß ferner in der angeführten Depesche ausdrücklich auf die Ungiltigkeits-Erklärung der stattgefundenen Verkäufe gedrungen werde. Die Erzbischöfe und Bischöfe bereiten das von mir schon erwähnte Memorandum vor und hoffen, daß ein Dekret in der „Gazeta" nicht gar lange auf sich werde warten lassen, durch welches alle stattgefundenen Verkäufe für null und nichtig erklärt werden. — Die Allianz Spaniens mit Rußland, welche als eine abgemachte Sache betrachtet werden kann, hat in Paris mehr mißfallen, als es die hiesigen Staatsmänner bei dem freundlichen Tone, der zwischen Frankreich und Rußland angeschlagen wurde, voraussetzten. Graf Walewski soll dem General Serrano erklärt haben, daß die kaiserliche Regierung nicht gesonnen sei, auf den Wunsch des spanischen Kabinets einzugehen und den Marquis Turgot, dessen, Wirksamkeit die höchste Anerkennung verdiene, durch einen andern französischen Gesandten zu ersetzen. — Die Königin hat beschlossen, den Ball, der am 19. d. zur Feier ihres Namenstages im Palaste stattfinden sollte, aufzugeben und die Kosten desselben unter die Armen der Hauptstadt zu vertheilen. (K. Z.)

Breslau, 19. Novbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Einer Dame während ihres Verweilens in einem hiesigen Hotel eine goldene Uhr mit blau emaillirtem Rücken und Perlenkranz und mit einem kleinen goldenen Kettchen versehen, Werth zusammen 60 Thlr.; Breitestraße Nr. 50 eine Frauen-Nachtjacke, 3 Taschentücher, 1 derselben gez. E. M., 2 Handtücher, 2 Paar Kinderbeinkleider, 1 Kinderunterrock, 1 Paar Frauen- und 1 Paar Kinderstrümpfe, 2 weiße Frauenunterröcke, einer derselben von Piquee; Ursulinerstraße Nr. 4 zwei Manns- und 2 Frauenhemden, eines der ersteren gez. A. N., 1 parchentner Frauenunterrock, 3 Kinderhemden, 1 Paar wollene Strümpfe, 1 Paar baumwollene Kinderstrümpfe, 2 dunkle Nesselschürzen und 1 weißes Schnupftuch, Werth zusammen 6 Thlr.; auf dem Neumarkt von einem Wagen, welcher unbeaufsichtigt gelassen worden, ein grün überzogener Schafpelz; Stockgasse Nr. 19 drei weiße und ein blaues Mannshemde, gez. W. D., 2 Paar Unterbeinkleider, 1 Paar Bukskingbeinkleider und 1 karrirte Unterjacke; Ketzerberg Nr. 21 ein kattunener dunkelgrün geblumter Frauenrock und 1 roth leinenes Halstuch; aus der Gaststube eines auf der Neuen-Schweidnitzerstraße belegenen Gasthauses zwei seidene Regenschirme, einer schwarz, der andere grün, der Stock des ersteren bereits durch Abbruch der Spitze beschädigt, ferner ein grünseidenes und ein rothes baumwollenes Taschentuch; am Rathhause Nr. 4 zwei Hasen, welche am Eingange des Wildprettkellers zur Schau ausgelegt waren, Werth zusammen 1 Thlr. 10 Sgr.

Gefunden wurde ein Stubenschlüssel.

[Selbstmord.] Am 17. d. M. wurde zwischen Morgenau und Zedlitz in der Nähe der Oder ein unbekannter, ungefähr 30 Jahre alter Mann, mit braunem Kopfhaar, todt aufgefunden. Derselbe hatte sich mittelst eines Terzerols einen Schuß in den Kopf gejagt. Bekleidet war der Entseelte mit schwarztuchnem Ueberzieher, dergleichen Rock und Hosen, bunter Piqueeweste, schwarzseidner Halsbinde, buntem Shawl, weißem Vorhemdchen, gezeichnet W. T. 8, weißer gestrickter Unterjacke, braunen Buksking-Handschuhen, schwarztuchner Mütze und kalbledernen Stiefeln.

Am 17. d. Mts. wurde unterhalb der Füller-Insel der Leichnam des seit vier Wochen vermißten hiesigen Kaufmanns W., welchen die Oder an den Anker eines Kahns angeschwemmt hatte, ans Land gezogen, und fand man bei demselben noch 3 goldne Ringe an den Fingern, so wie in den Taschen der Bekleidung eine goldne Uhr, ein Portemonnaie mit einigem Gelde, einen silbernen Löffel und eine kreideartige Masse vor, welche letztere nach angestellter chemischer Untersuchung für Arsenik anerkannt wurde.

Angekommen: Gutsbesitzer Ghika aus Jassy, Gutsbesitzer Graf Moltke aus Schleswig, kaiserl. russ. Titularrath Graf Bobrinski aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Amtliche Verordnungen, Bekanntmachungen.

Die Nr. 271 des Pr. St.-A. bringt:

1) das Privilegium vom 23. Okt. d. J. wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des greifenberger Kreises, im Betrage von 100,000 Thlr.;
2) den allerh. Erlaß vom 23. Oktbr. d. J., betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von der neuen Mühle bei Worbis über Gernrode bis zur heiligenstadt-mühlhausener Staats-Straße.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerial-Blattes" enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 22. v. M., worin die Ansicht ausgesprochen ist, daß bei gerichtlichen Exekutionsvollstreckungen wegen Schulden ein zum Heizen und Kochen dienender eiserner Ofen, so wie die für den Schuldner und seine Familie nothwendigen Bettstellen von der Pfändung freizulassen sind; ferner einen Beschluß des Ober-Tribunals, worin ausgeführt wird, daß wenn ein Sohn im fingirten Auftrage seines Vaters ein Darlehn bei Jemandem aufgenommen und den darüber ausgestellten Schuldschein statt mit dem Namen seines Vaters, mit seinem eigenen Namen unterzeichnet hat, der Sohn persönlich für die Wiedererstattung des Geldes verhaftet und der von ihm unterschriebene Schuldschein gegen ihn beweisend ist. Die fälschliche Anfertigung einer solchen Schrift durch einen Dritten ist als Urkundenfälschung zu bestrafen.

---

§ **Breslau,** 15. Novbr. [Schwurgericht.] Am Schlusse der gestrigen Sitzung wurde der Tagearbeiter Aug. Burkert aus Bralin wegen Urkundenfälschung (Anfertigung eines Bestellzettels auf den Namen seines Vaters, für den er 100 Pfund Roggenmehl von der Schwester des Kaufm. Kempinsky in Namslau erhalten), unter Annahme mildernder Umstände und wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängniß nebst 5 Thlr. Geldbuße event. noch 5tägiger Haft verurtheilt.

Heute war der Dienstknecht Karl Gottlieb Strauß aus Gutwohne mit 3 Genossen des wiederholten Straßenraubes angeklagt. Sie hatten nach gemeinschaftlicher Verabredung in der Nacht vom 23. zum 24. Januar auf der Straße von Juliusburg nach Festenberg den Schuhmacher Gottfried Quary und dessen Sohn, ferner den Inwohner Karl Schneider aus Festenberg und den Fleischer Karl Gottl. Kusche, welche auf jener Straße fuhren, nach einander angefallen, und dieselben unter mehr oder weniger schweren Mißhandlungen und Drohungen ihrer Baarschaften von 22 Thlr., 3 Thl. 27 Sgr. und 3½ Sgr. wie mancher andern Habseligkeiten beraubt. Außerdem sind die Angeklagten noch eines einfachen und zwei schwerer Diebstähle überführt. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof die Tagearbeiter Strauß und Ernst Seidel jeden zu 16 Jahren, den Tagearbeiter Wilh. Seidel zu 13 Jahren und den Maurer Joh. Fr. August Peschel zu 15 Jahren Zuchthaus und alle zu 10jähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht; ferner wurden in dieser Sitzung wegen schweren Diebstahls verurtheilt: Der Tagearbeiter Joh. Jos. Reinsch aus Raschdorf zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht, der Dienstjunge Aug. Frey aus Groß-Zöllnig, unter Anerkennung mildernder Umstände, zu 2 Jahren, und der Tagearbeiter Joh. Guhling aus Wirschkowitz, ebenfalls unter mildernden Umständen, zu 1 Jahr Gefängniß und den Ehrenstrafen.

† Am hiesigen Kreisgerichte ist für das nächste Jahr Hr. Kreisgerichts-Rath Schaubert zum Kommissarius für die Beglaubigung von Geburten, Heirathen, Sterbefällen u. s. w. unter den Juden und Dissidenten und Hr. Kreisrichter Abel zu dessen Stellvertreter ernannt.

Berlin, 18. November. Die günstige Stimmung währte auch an der heutigen Börse fort und die Steigerung der Course machte in Verbindung damit weitere Fortschritte, wiewohl im Laufe des Geschäfts eine Zeit lang eine gewisse Ermattung eintrat, und sich ein Andrang zu starker Gewinn-Realisirung bemerkbar machte. Der Anfang und der Schluß der Börse war sehr animirt und die erwähnte Ermattung wurde sehr schnell überwunden. Jedenfalls haben wir das Resultat zu konstatiren, daß die heutigen Schlußcourse fast ohne Ausnahme bei allen Papieren die gestrigen wesentlich übersteigen. Der Umsatz in den darmstädtern war auch heut von großem Belange, doch trat bei ihnen am wenigsten eine bemerkenswerthe Besserung ein, und auch die Diskonto-Kommandit-Antheile, die zum Course von 131½ eröffnet hatten, gingen auf ihren gestrigen Schlußcours zurück. Am bemerkenswerthesten war heut die Steigerung bei den geraer Bankaktien und den darmstädter Zettelbank-Aktien. Die Veranlassung bei den ersteren lag wohl in dem für die Aktionäre entschieden günstigen Resultate der gestrigen General-Versammlung, und in dem allerdings glänzenden Bank-Abschlusse am ultimo Oktober, wie er in dieser Versammlung vorgelegt wurde. Die Nachfrage nach den darmstädter Zettelbank-Aktien, für welche dem Institute nahe stehende Kreise in großen Posten als Käufer auftraten, und wofür die Veranlassung in der immer inniger gestaltenden Vereinigung mit der darmstädter Hauptbank liegen dürfte, steigerte sich heut im Laufe der Börse ganz außerordentlich, und es stieg der Cours, der zu 107¾ eröffnet hatte, sehr bald auf 108, und am Schlusse zeigten sich selbst zu 108½ kaum Abgeber. Auch nach den Commandit-Antheilen des berliner Bankvereins und der berliner Waaren Credit-Gesellschaft wurde lebhaft gefragt, da mit großer Uebereinstimmung die Berichte über die wirklich erzielten bisherigen Betriebs-Resultate außerordentlich günstig lauten, und es trat in Folge davon auch für sie eine ziemlich bedeutende Coursbesserung ein. Wir haben unter den Bank-Aktien heut eigentlich nur der preußischen Bank-Antheils-Scheine mit einer Preiserniedrigung zu gedenken, und höchstens noch hinzuzufügen, daß die für die berliner Handels-Gesellschaft und die leipziger Credit-Anstalt am Anfang eingetretene Besserung am Schlusse wieder paralysirt wurde. In den Eisenbahn-Aktien war der Verkehr von großem Umfange, und es blieben dabei fortgesetzt die guten schweren Papiere in erster Reihe. Namentlich war heut wieder die Nachfrage nach den oberschlesischen Actien außerordentlich groß, da nur eine Stimme dafür ist, daß die Rückwirkungen der Posen-Breslauer Bahn auf die bisherige Hauptbahn von einem so glänzenden Erfolge sind, daß die an sich schon bedeutende Rentabilität dadurch noch weiter gesteigert werden muß. Es kommt heut wohl noch als eine besondere Veranlassung die außerordentlich glänzende Einnahme pr. Oktober hinzu, die, trotzdem die sehr große Oktobereinnahme des vorigen Jahres zur Vergleichung steht, diese doch noch um fast 13,000 Thaler übersteigt. Auch die freiburger, köln-mindener und anhalter Aktien nahmen an der Steigerung Theil, und auch die stargard-posener, offenbar in Verbindung mit den bei der oberschlesischen Bahn berührten Verhältnissen, hoben sich im Laufe des Geschäfts bis zu 102½. Die Oppeln-Tarnowitzer überschritten gleichfalls noch ihren gestrigen hohen Cours, doch zeigten sich am Schlusse dazu mehrfache Abgeber. Die österreichischen Fonds wurden gleichfalls von der Gunst der Stimmung mit berührt, und es wurden nicht blos die österreichischen Credit-Aktien wesentlich höher bezahlt, sondern auch National-Anleihe und 54er Loose stiegen um Etwas. Dagegen machte sich auch heute bei den russischen Effekten eine gewisse Flauheit bemerklich, wie sie sich in den zahlreichen Brief-Coursen äußerlich dokumentirt. In Betreff des Wechselverkehrs verweisen wir auf den Courszettel selber und tragen denselben noch nach, daß dessauer Gasaktien mit 112½—112 bezahlt wurden, posener Provinzial-Bank-Aktien zu 105 gesucht blieben, Elisabet-Aktien 101¼ Brief, Theißbahn-Aktien 100 Geld waren und rheinische Nahebahn-Aktien etwas zu 92⅛ und 92¾ umgesetzt wurden. Uns vorliegende telegraphische Depeschen geben die gestrigen pariser Abendcourse folgendermaßen an: die 3prozentige Rente zu 66, 90, Credit-mobilier 1285, österreich. Staatsbahn-Aktien 775. Heute beim Begenn der Börse wurde die 3prozentige zu 67, 15 gehandelt. Die heutigenen wiener Anfangscourse sind: Credit-Aktien 325½, Franzosen 210, Nordbahn 253. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 18. November 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	95 bz.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅝ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ G., 3½ % 82½ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	88½ B.
Pfandbr. Posensche	4	97½ B.
Pfandbr. dito	3½	85½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 bz
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	80¼, ⅛ u. ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105¼ B.
dito 5te Anleihe	5	99¾ etw. bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92⅛ B
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¼ G.
Baden 35 Fl.	—	27¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84½ B.
Aachen-Mastrichter	4	63 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	76 B.
Bergisch-Märkische	4	86½ etw. bz. u. G.
dito Prior.	5	101 bz.
dito II. Em.	5	101 bz.
Berlin-Anhalter	4	167 à 167½ bz.
dito Prior.	4	89½ G.
Berlin-Hamburger	4	103⅞ u. 104 bz.
dito Prior.	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133 à 123½ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	89¼ bz.
dito *Lit. C.*	4½	98¼ bz.
dito *Lit. D.*	4½	97¾ G.
Berlin-Stettiner	4	139¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	151½ G.
dito neue	4	138½ bz.
dito III. Em.	4	128 B.
Köln-Mindener	3½	154½ à 155 etw. b. u. B.
dito Prior.	4½	100 bz.
dito II. Em.	5	102¼ B.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	142 G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	162⅝ à 162 bz.*)
dito Prior.	3	289 à 282 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	141½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	295 etw. bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigshafen	4	107 bz.
Mecklenburger	4	53½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91 bz.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	91 B.
dito Pr. *Ser. III.*	4	90¼ B.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102 B.
Niederschl. Zweigb.	4	85 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54½ à ¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	167 bz.
dito *B.*	3½	149½ etw. bz. u. B.
dito *C.*	4	140 bz. u. B.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	80 B.
dito Prior. *D.*	4	88¼ G.
dito Prior. *E.*	3½	76 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60 bz.
dito Prior. *I.*	5	— — —
dito Prior. *II.*	5	— — —
Rheinische	4	114 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	89 G.
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101¼ à 102½ à 102 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	130 B.
dito Prior.	4½	100 bz.
dito III. Em.	4½	100 bz.
Wilhelms-Bahn	4	144 bz.
dito neue	4	129 bz.
dito Prior.	4	87½ B.
dito III. Em.	4½	95½ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	139 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	118 B.
Braunsch. Bk. abgest.	4	138½ G.
Weimarische Bank	4	130 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	106½ bz.
Thüringer „	4	101 à 101½ bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	100 bz.
„ Vereins-Bank	4	100 B.
Hannoversche „	4	112½ bz. u. B.
Bremer „	4	117¾ bz.
Luxemburger „	4	97½ bz.
Darmstädter Zettelb.	4	107½ à 108 bz. u. B
Darmst. Creditb.-Act.	4	145½ etw. 43½, 44 bz.
dito II. Em.	4	133¼ à 132 à 132½ bz.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	101½ à ¼ bz.
Meininger „	4	100½ à 109 bz.
Coburger „	4	92 B.
Dessauer „	4	100¼ à 99¾ bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	157½ A, 158½ à 160 b.
Genfer „	4	85 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	131½ à 130¼ à ¾ bz
Berliner Handels-Ges.	4	101½ u. ⅜ bz.
„ Bank-Verein	4	102¾ bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	94½ G.
Schles. Bank-Verein	4	100¼ à 100 bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96 G.
Waaren-Credit-Ges.	4	105½ à ¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	152⅛ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 18¼ bz.
Paris	2 M.	79⅛ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95 bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22. bz.
Petersburg	3 W.	106¼ bz.

*) Die neueste Einzahlung ist mit inbegriffen.

Berlin, 18. November. Weizen loco 60—92 Thlr., 88pfd. hochbunter 84—85 Thlr. bezahlt. Roggen loco 47—49, 86—87pfd. 48 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, November 47¼—46¾—47 Thlr. bezahlt und Br., 46¾ Gld., November-Dezember 46½—45⅞—46 Thlr. bezahlt und Br., 45¾ Gld., Frühjahr 46½—46 bezahlt und Gld., 46½ Thlr. Br. Gerste, 40—46 Thlr. Hafer loco 23—28 Thlr. Erbsen 45—50 Thlr. Rüböl loco 17 5/12 Thlr. Br., November 17⅜—¼—⅓ Thlr. bezahlt u. Gld., 17 5/12 Br., November-Dezember 17¼ Thlr. bezahlt und Gld., 17⅓ Br., Dezember-Januar 16⅞ bis 11/12 Thlr. bezahlt, 17 Br. und Gld., April-Mai 16 1/24—16 Thlr. bez., Br. und Gld. Spiritus loco ohne Faß 30 Thlr. bezahlt, November 30⅛ bis ⅛ Thlr. bezahlt, 30½ Br., 30 Gld., November-Dezember 28¼—28 Thlr. bezahlt und Gld., 28¼ Br., Dezember-Januar 27¼ Thlr. bezahlt und Br., 27 Gld., April-Mai 27 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizen flau. Roggen loco wie Termine neuerdings billiger verkauft, schließt in matter Haltung; gekündigt 50 Wispel. Rüböl in matter Haltung, auf nahe Termine etwas billiger offerirt. Spiritus durch fortgesetzte Kündigungen sehr gedrückt und matt schließend, gekündigt 70,000 Quart.

Stettin, 18. November. Weizen flau, loco gelber 88/90pfd. schesischer 80—82 Thlr. bezahlt, geringer gelber pr. 90pfd. 51—58 Thlr. bezahlt, märker und pommerscher 88/90pfd. 75, 74 Thlr. Br., 72 Thlr. Gld., 88/89pfd. gelber pr. Frühjahr 77, 76 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Roggen matt, schwere Waare mehr begehrt, loco 85/82pfd. 48 Thlr. bezahlt, 86/82pfd. 49 Thlr. bezahlt, 87/82pfd. 49½ Thlr. bezahlt, 83/84pfd. pr. 82pfd. 47⅛ Thlr. Br., 87pfd. pr. November 48½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, 82pfd. pr. November 47⅛ Thlr. Br., 47¼ Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 45 Thlr. Br. und Gld., pr. Dezember-Januar 45 Thlr. Br., pr. Frühjahr 46 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 41 Thlr. bezahlt, pommersche pr. 75pfd. 39 à 41 Thlr. Br., schlesische 49 Thlr. Br., pr. Frühjahr 74/75pfd. pommersche 40 Thlr. Br., 38 Thlr. Gld., schlesische 43½ Thlr. Br. und bezahlt. Hafer loco 52pfd. 21 à 23 Thlr. Br., pr. Frühjahr 24½ Thlr. Br. Erbsen, ohne Geschäft. Rüböl behauptet, loco 16 11/12 à 17 Thlr. bezahlt und Br., pr. November 16⅚ Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld., pr. November-Dezember und pr. Dezember-Januar 16⅔ Thlr. Gld., pr. April-Mai 16 Thlr. bezahlt und Gld. Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 12⅛, 12 3/16 % bezahlt, mit Faß 12¼ % Gld., pr. November 12⅛ bezahlt und Br., pr. November-Dezember 13, 13⅛ % bezahlt, 13 % Br., 13⅛ % Gld, pr. Dezember-Januar 13¼ % Br., pr. Frühjahr 13½ % Gld., 13⅜ % bezahlt, 13¼ % Br.

London, 17. Nov. Rother englischer Weizen wurde heute 2 sh. billiger verkauft; fremder Weizen ging wenig um; in Gerste und Hafer war es still. Das Wetter ist kalt und regnerisch.

Amsterdam, 17. Nov. Weizen unverändert im Preise, aber wenig Geschäft; gedörrter Roggen 6 Fl. niedriger, ungedörrter unverändert, bei lebhaftem Markte; Gerste unverändert; Hafer geschäftslos; Raps pro November 84½; Rüböl pr. Dezember 51⅜, pr. Mai 47.

Breslau, 19. November. [Produktenmarkt.] Heutiger Getreidemarkt wenig verändert gegen gestern, Zufuhren klein; für Weizen und Roggen geringe Kauflust, Gerste gut begehrt und etwas höher bezahlt. — Oelsaaten bei geringem Angebot nur in feinen Sorten anzubringen. Kleesaaten wenig offerirt, aber auch nicht sehr begehrt. — Spiritus loco 12 5/12 Thlr., November 12⅙ Thlr., Dezember 11 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 98—96—94—90 Sgr., gelber 92—90—86—80 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 58 bis 56—54—52 Sgr. — Gerste 48—46—44 Sgr., reine weiße 54—50 Sgr. — Hafer 29—28—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Winterraps 143—140—136—130 Sgr., Sommerraps 122 bis 120—118—115 Sgr., Sommerrübsen 116—112—110—108 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.